

Beratungs-Hotline

030 288 52 750

Violence Prevention Network ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die sich seit mehr als 15 Jahren eine europaweit anerkannte Expertise in der Prävention von Extremismus und in der Deradikalisierung rechtsextremistisch motivierter Gewalttäter*innen aufgebaut haben.

Durch aufsuchende Arbeit und in den Sozialen Medien sprechen wir Menschen, die sich antidemokratischen Strukturen angeschlossen haben, demütigungsfrei an – auch diejenigen, die sich ohne Gruppenbezug radikalieren. Unser Ziel ist es, ihnen durch Maßnahmen der Deradikalisierung (wieder) einen Weg in das demokratische Gemeinwesen zu ermöglichen. Zu unseren Aufgabefeldern zählen die Prävention, die Intervention, die Deradikalisierung sowie die Ausstiegs- und Distanzierungsbegleitung – on- und offline.

Redaktion + Copyright: Violence Prevention Network 2020

Druck: flyeralarm

Bildnachweis: Florian von Ploetz,

shironosov_iStock-179116624,

Helen-choi_iStock-537925191

Die Beratung ist kostenfrei und allen Menschen in Berlin zugänglich. Wenn Sie Menschen in Ihrer Nähe bemerken, die im Begriff sind, sich zu radikalieren oder bereits gewaltbereite, radikalisierte Verhaltensweisen zeigen, dann melden Sie sich bei unserer Beratungs-Hotline. Die Beratung erfolgt auf Wunsch anonym.

REE!

Kurswechsel für Rechtsextremist*innen

Kontakt

Violence Prevention Network
Projekt REE!
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

Tel.: 030 288 52 750
Fax: 030 288 52 747
kontakt-berlin@violence-prevention-network.de

Das Projekt REE! wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und kofinanziert durch die „Landeskommission Berlin gegen Gewalt“ im Rahmen des Berliner Landesprogramms Radikalisierungsprävention.

BERLIN

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Landeskommission
Berlin gegen Gewalt



Violence
Prevention Network

Die gesellschaftliche Herausforderung

Seit Jahren beobachten wir neue Dynamiken und beunruhigende Netzwerkbildungen im Bereich Rechtsextremismus. Im Rahmen der Corona-Pandemie vermischen sich zudem vermehrt rechtsextremistische Narrative von Verschwörungs-ideolog*innen und Anti-Demokrat*innen mit vermeintlich bürgerlichen Positionen, was zu neuen Strukturen und Vernetzungen im Bereich menschenfeindlicher Ideologien führt.

Auf diese Lage reagieren die Expert*innen von Violence Prevention Network mit der mobilen Beratungsstelle des Projekts „REE! Kurswechsel für Rechtsextremist*innen“.

Zielgruppen

Hauptzielgruppe sind (junge) Menschen im Alter bis zu 27 Jahren (in Einzelfällen auch darüber), die erkennbar einem starken Radikalisierungsprozess im Kontext von Rechtsextremismus unterliegen und keine intrinsische Ausstiegsmotivation formulieren. Darüber hinaus arbeiten wir mit gefahrenrelevanten Fällen. Sollte sich hier eine Handlungsbereitschaft bzw. -absicht abzeichnen, werden bei Gefährdungslagen die Sicherheitsbehörden hinzugezogen.

Eine weitere Zielgruppe sind ratsuchende Angehörige und/oder das soziale Umfeld von radikalisierten Personen, die in den Beratungsprozess einbezogen werden können.

Ziele

- + Kontakt aufbauen bei (gefahren-)relevanten Radikalisierungsfällen
- + Beratungsprozesse zur Distanzierung und Deradikalisierung rechtsextremer Klient*innen umsetzen
- + Gefahrenabwehr
- + Stärken und Beraten von Angehörigen
- + Aufbau eines konstruktiven Multi-Agency-Ansatzes zwischen sicherheitsbehördlichen Stellen und einer zivilgesellschaftlich getragenen Beratungsstruktur im Themenfeld in Berlin

Unser Ansatz

Wer mit Rechtsextremist*innen arbeitet, stößt erfahrungsgemäß auf Widerstand. Violence Prevention Network hat ein niedrigschwelliges Konzept für den Zugang zur Zielgruppe und die Auflösung radikalisierten Haltungen entwickelt, das auf folgenden Prinzipien beruht:

- + Lebensweltlicher Zugang
- + Vertrauensaufbau
- + Aufbau von Ambiguitätstoleranz
- + Förderung der intrinsischen Motivation
- + Hinterfragender Dialog
- + Langfristigkeit
- + Systemisch, prozessorientierter Ansatz

Die Arbeit von Violence Prevention Network zielt darauf ab, Radikalisierungen möglichst früh zu erkennen und in unterschiedlich fortgeschrittene Grade einzuordnen, um mit passgenauen Maßnahmen Radikalisierungsprozesse umzukehren und eine Deradikalisierung einzuleiten. Das pädagogische Konzept beruht auf einem wertschätzenden und zugleich fordernden Ansatz, der es ermöglicht, neue Sichtweisen anzunehmen. Akzeptanz und der Verzicht auf Demütigung dienen dazu, Verstehen – nicht Verständnis – zu ermöglichen und Handlungen zu erklären, nicht zu rechtfertigen. Erklärungen sind die Voraussetzung für Veränderungen.

